

Dresdner Neueste Nachrichten

mit Handels- und Industrie-Zeitung

Preispreis: Bei jeder Zahlung ist Guts nicht. Abrechnung: mind. 2.- RM.
Postkarte: 2.- RM. (mindestens 20.000 Kpl. Postkarten) bis zu 50 Kpl. Postkarte
Gebühren: 1.- RM. Preisgestaltung: Mindestens 25 Kpl. Mindestens 1.- RM. Gebühren
Gesamtpreis: mind. 20 Kpl. in Groß-Dresden 10 Kpl.

Kostengünstiger: Grundpreis: 10 Pfennige pro Seite im Einzelteil 14 Kpl.
Gesamtpreis und preiswerte Sammelanlagen 11 Kpl. bis 20 mindestens 10 Seiten im
Tagesteil 1.10 RM. Nachschlag nach Wochentag 1 über Wochenteil 8. Briefporto
für Luftpostseiten 30 Kpl. zusätzl. Porto. Zur Zeit ist ein Sonderpreis für 10 gängig.

Verlag und Schriftleitung: Dresden 2, Ferdinandstraße 4 • Postanschrift: Dresden 2, Postfach • Fernruf: Oberschleißheim 24601, Fernverkehr 27981 • Telegramme: Neueste Dresden • Postleitzahl: Dresden 2000
Richterlangte Einsendungen an die Schriftleitung ohne Rückporto werden weder zurückgesandt noch aufbewahrt. — Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörung haben wir keine Anspruch auf Radierung oder Erhaltung des entsprechenden Einschlags.

Ar. 188

Dienstag, 13. August 1940

48. Jahrgang

185 Britenflugzeuge in zwei Tagen vernichtet

Wichtige Schläge gegen Kriegshafen Portsmouth — Die Welt unter dem Eindruck der überragenden Erfolge der deutschen Luftwaffe

Gesamtverluste am Montag 92 Maschinen

Großkraftwerk und Werk in Portsmouth in Flammen — Treffer auf Docks und Kaianlagen
Erfolgreiches Gefecht deutscher Minensuchboote mit feindlichen Schnellbooten in der Nordsee

* Berlin, 13. August

Pausenlos gehen die mächtigen Schläge der deutschen Luftwaffe auf England nieder. Nach dem Bombenangriff auf den Kriegshafen Portland und dem Abschuss von 93 britischen Flugzeugen am Sonntag, unternahmen unsere Flieger am Montag ähnlich vernichtende Aktionen gegen den englischen Kriegshafen Portsmouth, gegen Flughäfen und einen Seehafen. Die deutsche Verlustbilanz für Sonntag und Montag beträgt ins-

gesamt 185 Flugzeuge.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Am 12. August griffen deutsche Fliegerverbände Hafen- und Flugplatzanlagen an der englischen Südküste an. Dabei wurde der Kriegshafen von Portsmouth mit zahlreichen Bomben belagert. Das Großkraftwerk und die Werkstatt von Solent liegen in Flammen. Docks und Kaianlagen sowie ein Vorpostenboot im Kanal erhielten Bombentreffer. Eine Pause dieser Angriffe kam es zu heftigen Feuerlösungen, bei denen insgesamt 48 schwere Flugzeuge abgeschossen wurden.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Am 13. August griffen deutsche Fliegerverbände Hafen- und Flugplatzanlagen an der englischen Südküste an. Dabei wurde der Kriegshafen von Portsmouth mit zahlreichen Bomben belagert. Das Großkraftwerk und die Werkstatt von Solent liegen in Flammen. Docks und Kaianlagen sowie ein Vorpostenboot im Kanal erhielten Bombentreffer. Eine Pause dieser Angriffe kam es zu heftigen Feuerlösungen, bei denen insgesamt 48 schwere Flugzeuge abgeschossen wurden.

Auf den Flugplätzen Manston, Canterbury, Hawkinge und Romsey gelang es, Hallen, Werkstätten und Unterflurgebäude zu zerstören und zum Teil in Brand zu legen. In Manston wurde ein britischer Jagdverband beim Start gesetzt und dabei drei Flugzeuge vom Wasser Hurricane in der Luft, vier am Boden vernichtet. An anderen Stellen sind weitere acht Flugzeuge am Boden zerstört worden.

Bei Dover schossen unsere Flugzeuge zwei Flugzeuge und 12 Bomber in Brand. Bei den in dieser Gegend sich entspannenden Feuerlösungen verlor der Feind 10 Flugzeuge.

Im Seegebiet südwärts von Southend griffen unsere Flugzeuge einen stark geschützten Seehafen an und vereinfachten trotz heftiger Jagd- und Flakabwehr zwei Handelsfahrzeuge von zusammen 5500 BRT. Ein weiteres Schiff wurde in Brand geworfen.

In der Nacht zum 13. August erfolgten Bombenangriffe auf Schlüsselorte bei Swindon und Cardiff sowie Flak- und Scheinwerferstellungen bei Plymouth und in der Humber-Mündung. Die Verminderung britischer Flächen wurde fortgesetzt.

Die Gesamtverluste des Feindes betragen gestern 92 Flugzeuge, von denen 12 am Boden, vier durch Flakartillerie, die übrigen in Luftschlägen vernichtet wurden. 24 deutsche Flugzeuge werden vermisst.

Ein Gefecht in der Nordsee zwischen einem deutschen Minensuchboot und mehreren feindlichen Schnellbooten verlief für uns erfolgreich. Es ist anzunehmen, daß mindestens ein feindliches Schnellboot den Hafen nicht mehr erreichte, während andere Boote unabkömmlich blieben und ihre Tätigkeit plausibel fortsetzen.



Die unterstrichenen Orte sind die in den letzten Berichten genannten Angriffsziele der deutschen Luftwaffe

Herrliche Gefechte in Britisch-Somali

Abdullah besiegt — Malta erneut bombardiert

* Rom, 13. August

Der italienische Wehrmachtsbericht hat folgenden Vorlauf:

Das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht gibt bekannt: Der erste Zusammenschluß mit dem Groß der feindlichen Kräfte, die Britisch-Somaliland verteidigen, begann am 11. August um 18 Uhr durch einen Angriff unserer Streitkräfte und hat sich während des ganzen Tages durch eine Anzahl heftiger Gefechte in der Zone von Abdallah entwidelt, das besiegt wurde. Die Schlacht geht weiter.

In dieser Zone haben wir eine Befestigung abgeschlossen und die Linie des Pilaten — eines Hauptmannes — gebrochen. Während der Schlacht haben wir eine Flugzeuge eingeschossen.

Formationen unserer Bomberflugzeuge haben die

Treibstofflager Malta mit Bomben belegt, wobei schwere Brände verursacht wurden.

Zu dem italienischen Luftangriff auf Malta wurde noch gemeldet:

Italienische Minensuchboote belagerten Montagabend zwischen 20.30 und 0.30 Uhr in aufeinanderfolgenden Wellen die militärischen Anlagen der Insel Malta erfolgreich mit Bomben. Die Aktion wurde von schweren Bombern durchgeführt, die vor allem Bomben mittlerer und schwerer Kalibers sowie Brandbomben mit sich führten und einer Höhe von 2000 Metern bei großer Sicht durchführten.

Zug der britischen Abwehr des Feindes haben die italienischen Flieger die ihnen geliehenen Flieger erreicht und die Anlagen und Befestigungen des Kriegshafens von Malta Scirocco zerstört und in Brand gesetzt.

Angst um den Suezkanal

Die Sorgen des englischen Generalstabes in Ägypten

Bericht unserer Berliner Schriftleitung

* Berlin, 13. August

Da die Engländer ihre Tage in Ostafrika bei dem stetigen Fortschreiten der italienischen Operationen außerordentlich ernst ansiehen, zeigt ein Bericht des militärischen Berichtstellers des „Kronen“ beim Oberkommando der englischen Truppen in Ägypten. In diesem Bericht, der hinsichtlich der „Nicolini“ abschließt, wurde, nach denen z. B. die Meldungen über die längsten Luftschlachten in London fabriziert werden, bestätigt, daß die Engländer ihre Befestigungen in Somalia ausgebaut haben, mit den aktuellsten zur Verfügung stehenden Kräften an Mannschaften und Material, die zahlenmäßig weit überlegen sind, in Kavallerie einschließlich und in starker Schießkraft bis zum Suezkanal vorzuschicken. Hierdurch sollen der Seeweg nach Westafrika vom Roten Meer und der Rundweg unter Benutzung des Suez-Kanals sicher werden. Gleichermaßen soll mit diesen Operationen verhindert werden, die britische Flotte im Mittelmeer einzuspielen.

Verteidigende Darlegungen, die ausschließlich die Sorgen des englischen Generalstabes in Ägypten wiedergeben.

Duff Cooper kündigt Verlust Somalias an

Telexgramm unseres Korrespondenten

* Rom, 13. August

Der italienische Kriegsbericht, die „Nicolini“ in Afrika

demetra, desto erhöhte Würde gibt man sich in London,

da englische Wohl über die Schläge hinausgeht, die England jetzt vor allem in Somalia einstecken

muss. Der englische Informationsminister Duff Cooper hat daher in englischen Zeitungen erklärt lassen, daß

Großbritannien in Somalia nur deshalb keinen großen Bedarf habe, da es alle seine Streitkräfte

zur Verteidigung Ägyptens zusammenziehe.

Wichtigkeit wird mit dieser Abteilung aber das Ziel verfolgt, die englische Sicherheit auf den Ver-

lust von Somalia und darüber hinaus zu ver-

hindern. „Kronen“ schreibt daher vielfach, daß die englische Sicherheit nicht in Somalia, sondern in Ägypten ihren Ausgangspunkt habe.

Was man in England mit allem aber in Wirklichkeit denkt, drückt der „Daily Express“ aus, der sagt, daß es „ein entwir-

digendes Schauspiel“ sei, wie England in allen

seinen Befreiungen zurückgewichen müsse. Die Agenten des Informationsministeriums hätten auf jeden Fall, daß Somalia nur eine Sandfläche sei — Tatsache sei, daß Somalia von politischer strategischer und politischer Bedeutung sei, da es einen Teil des britischen Imperiums darstelle, in dem Italien die Basis des britischen Imperialismus aus den Augen habe.

Es ist zweifellos deshalb, daß mit den aktuellsten

zu Verfügung stehenden Kräften an Mannschaften und

Material, die zahlenmäßig weit überlegen sind, in

Kavallerie einschließlich und in starker Schießkraft bis

zum Suezkanal vorzuschicken. Hierdurch sollen der

Seeweg nach Westafrika vom Roten Meer und der

Rundweg unter Benutzung des Suez-Kanals sicher

werden. Gleichermaßen soll mit diesen Operationen verhindert werden, die britische Flotte im Mittelmeer einzuspielen.

Die Sorgen des englischen Generalstabes in Ägypten

berichten ebenfalls, daß die Sorgen des englischen

Generalstabes in Ägypten wiedergeben.

Dr. Fried in Straßburg

* Straßburg, 13. August

Ministerinnenminister Dr. Fried traf am Montag-

abend gegen 18.30 Uhr im Fortschritts seiner Be-

fehlungsfahrt durch die belagerten Wehrgebiete, von

West kommend, in Straßburg ein. In der Begleitung

des Reichsministers befindet sich der Chef der Artil-

terialverwaltung für das Reich, Reichsminister und Ge-

heimer Staatssekretär Wagner, der badische Ministerpräsident Höhne mit den beiden Ministerinnen Blaumeyer und

Schmittbauer. Nach einer Stadtinspektion ließ sich der

Minister im Laufe des Montagsabends im Kreisland-

und Stadtbürgerschulgebäude in Begleitung des Chefs

der Bürgerversammlung, Robert Wagner, von dem Leiter

des örtlichen Bürgerschulamtes, Bürgerschulamtmann Dr.

Eckert, eine offizielle Abordnung vorstellen, die sich aus

Mitgliedern der „heimatgeuren Kläffter“ zusam-

menfiebert. Reichsminister Dr. Fried sprach mit lebend

einem und ließ sich eingehend von ihnen die Trans-

saktionen in der gehmannschen Reiterhalle (Silber-

Die Sprache der Tatsachen

Bericht unserer Berliner Schriftleitung

* Berlin, 13. August

Auch am Montag hat die deutsche Luftwaffe schwere

und wirkungsvolle Schläge gegen die

englische Luft geführt. Nach Portland in die-

mal Portsmouth das Hauptziel der vernichtenden

deutschen Bombenangriffe geworden. Portsmouth ist der

bedeutendste Kriegshafen in Südgland und einer der

größten britischen Kriegshäfen überhaupt. Die deut-

sischen Flieger haben einen wahren Erfolg erzielt. Die

Verstörungen sind auch hier so groß, daß die Ver-

wundungsgefährdung des Hafens auf so

hohem Maße beeinträchtigt worden ist. In den

Vierteln, die sich bei dieser Aktion wie bei Vorf-

ahrtenungen an anderen Stellen entwickelten,

haben die deutschen Flieger wiederum ihre unabrech-

bare Überlegenheit über die Royal Air Force bewiesen

und bei den Angriffen auf britische Seeflotte sind

nummehr jeden Tag englische Schiffe mit wertvollen Ladungen auf den Boden des Meeres gesunken.

So bleibt der englischen Regierung, nachdem der

Bombenangriff lagt, aber der gemeinsame amtliche

Bericht der Admiralsität, des Uffiziatenministeriums

und des Ministeriums für die innere Sicherheit das

folgende: „Während des Angriffes auf Portland wurden

durch Bombeexplosionen leichte Verletzungen

auf Schiffen E. M. verursacht. Kein anderes Schiff

oder Kriegsschiff erlitt auch nur geringe Schäden.

Die zu Boden niedergestürzten Bomben verursachten

einige Verletzungen an Marinegebäuden, darunter

auch einem Hospital. Es werden auch einige Opfer

gefallen, von denen aber nur wenige schwer verletzt

wurden, und man zählt nur einen Toten.“

Es ist merkwürdig, daß die deutschen Flieger, deren

geradezu unheimliche Treffsicherheit hier bei

den Operationen der italienischen Flieger

und britischen Flieger unterschieden haben. So

Dresden und Umgebung

Holt null' n mer noch net hamigk

Zwischen die mächtigen Stundensendungen vom Kampf und berüchteten Sieg unserer Fliegertruppen über England mischte sich jetzt und fröhlich Song und Rang zum erstaunlichen Streitgesang. Und es ist ein tiefer Sinn dabei: während die Front kämpft, sucht die von ihr geflüchtete Heimat sich und ihr Volkstum zu behaupten, im harmlosen schönen Sängerkampf. So war's gestern wieder. Angestiegen waren sie mit Sied und Schermonika und der lustigen Söller, die Hammerunterwesentaler Maas und die sechs jungen Schwangerber und die Sächsische Nachtpalme und die Trotzendorfer Späße, als der Käufchen und sonstigen Vogel aus dem Wald um

Rausch du mit deiner Spende vor deinem Gewissen befreien? Die Frage ist: die Sängersammlung am Sonnabend Sonnabend und Sonntag zum Helden des Kriegsbülowfestes für das Deutsche Rote Kreuz!

Siedl- und Sells- und Schlebenberg nicht zu vergessen. Die Untergaubauerspielerin Eue sollte das Sommertheater, und die Umlauf-Mah mit Helmut Stappi sangen das berühmte Handwerkslied von der Tochter, die doch eben freit, wen sie will. Da sang der Annaberger Bergmannsmarsch und das so viel schönes und fröhliche von G. Kraus. „Holt null' n mer noch net hamigk...“ aber wir mithin doch. Schlag 22 Uhr war die Sendung verendet, die einst beim Streitgesang in der Krauthalle Schwarzenberg aufgenommen wurde. E.

Durch die G.-T.-Friedrich-Wallfahrt in der Gemäldegalerie auf der Brühlschen Terrasse unter am Freitag, 14. August, 11.30 Uhr, unter Leitung von Dr. Schubert eine Bühnung statt.

In Oederan surrte die FILMKAMERA

Oederan ist Sachsen's Seidenraupenstadt. In es ist in überbaute das Städtechen Deutschlands, in dem der Gedanke der Seidenraupenzucht bei alt und jung Einwohner gefunden hat. Vom Bürgermeister bis zum Arbeitnehmer ist jeder seine Raupenbündel und liefert lärmlich den selben Segen schwimmender Kokons in Körben und Kisten auf. Draußen auf den Feldern debüten sich die Maulbeerblätter, die Butterfliekeranten für die Millionen von Raupen, die hier in Oederan verwüstet.

Diese Tatsache hat die Deutsche Filmgesellschaft zum Anlass genommen, nach einem Manuskript des bekannten Dresdner Schriftsteller und Freizeitreders Schnabel in Oederan den Kulturfilm „Das Seidenraupendorf“ die Oederaner neuem den Titel, was das „Dorf“ anbelangt, durchaus nicht weiß zu drücken.

So wurde es aus einmal lebendig in dem friedlichen Gemeinschaft zwischen Freiberg und Chemnitz. Scheinfreier, Blenden, Kabelrollen und allerlei gehirnlose Apparate wurden am Bahnhof ausgeliefert, und in einem Hotel am Marktplatz tauchte Regisseur Winkler in Permanent. Alles und alle wurden aufgeboten, mitzumachen. Und als zum erstenmal der elektrische Kontakt das Surren der Filmkamera auslöste, da stand ein ganzes Städtchen im Raum des Seidenraupenparks. Und es war nicht schwer für sie, dabei zu sein. Sie brauchten ja nur sich selber zu spielen, brauchten nur ihrer Tatkraft nachzusehen, wie sie es in den Füßen gewohnt sind, in denen die Raupen vom Stiel Puppe sich wandeln.

An einem sonnenhellen Sonntag sind wie blauausgeföhren, um dabei zu sein, wie die letzten kleinen Szenen des Films „abgedreht“ werden, um und jugendlich auszuhören. Da ging's mit den Filmmännern in irgendeine Wohnung. Rings an den Wänden großen Sofa und Sessel standen die Bürden, vierzig, neunzig gesammelte Gestelle, an deren Außenleitern die Kokons wie kleine Federn hingen. Drinnen „aber war's lächerlich“. Da wimmelten auf einer Decke von Maulbeerblättern die Fingerlangen, gelblichen Raupen in tragen Bewegungen durcheinander. Kein Schönheit, aber ein nützlicher Anblick. Denn jede dieser Raupen

Während der Ferien

jeden Samstag ab 18 Uhr
fröhle Kinder - Nachmittage

ZOO

in Verbindung mit Kaf. Kinder 25 Pf.
Seidenkinder gegen Auswart 40 Pf.
Vorzugskarten für Erwachsene überall

Ist ein wichtiger Rohstoffträger, der einige hundert Meter Seidenfäden liefert. Auf sie also rasteten sich Schleimwirmer und Kamera, ein paar kleine Rädchen schlüpften Kokon von den Regen in Kirche wie Käppel vom Baum. Sie machten das mit zierlicher Unbekanntheit. Lachten dabei und erzählten, und während sie dachten, es wäre nur Probe, war alles bereits im Bild, und Schünemann schloß triumphal die Blende.

Kurz darauf eine Szene in einer Maulbeeranpflanzung. Dieselben Kinder plückten Maulbeerblätter, die

„Eine Glutmasse wälzte sich zu Tal“

Feuerschutzpolizeiregiment „Sachsen“ in Feindesland

Von H.-Kriegsberichterstatter H. Koschorke

Für das Feuerschutzpolizeiregiment „Sachsen“ haben die schicksalsbeschwerden Kampfes im Westen eine Bewährungsprobe in Feindesland gebracht, die Offiziere und Männer in glänzender Weise bestanden haben. Der harte Einsatz hat gezeigt, daß die vom Chef der Ordnungspolizei, General Daluge, befahlene und in kürzester Frist durchgeführt und vom Reichsführer H. und Chef der Deutschen Polizei, Heinrich Himmler, genehmigte Aufstellung eine vorausschauende Maßnahme war, eine Maßnahme, die für die Weiterführung des Schicksalskampfes der Nation, zumindest in wirtschaftlichen Hinsicht, große Bedeutung erhalten hat. Das beweisst unser kürzlicher Artikel „Als wir in Le Havre läschten“ (Ein Erlebnisbericht Dresdner Feuerwehrmänner), das besagt aber auch der hier vorliegende Bericht eines Kriegsberichters einer H.-PK.

Die Schriftleitung

DNB. Berlin, ... (H.-PK)

Die Feindeshaut wenige Tage nach dem Einmarsch der deutschen Truppen, Paris beginnt langsam den Zukauf der Verbargte und Erfahrung, der seit Wochen über der Dienstadt lastet, zu überwinden, wie ein Mensch, der langsam aus langer Ohnmacht erwacht und dem Leben wiedergegeben wird.

Neben den deutschen Soldaten, deren Regelstiel auf die Gefüchte der Boulevards scharf, sieht man — man verschämt noch, aber ohne Zweifel freudig überrascht, denn es gleicht ihnen ja nichts! — die ersten französischen Zivilisten.

Es ist der 18. Juni, 8 Uhr morgens. Neben den Kontrollorassen rollen Fahrzeuge einer Abteilung des Feuerschutzpolizeiregiments „Sachsen“, die vorgekämpft nach der Einlogobefehl aus Amsterdam hierher.

Hinter den Männern liegt eine Marschleistung von 570 Kilometer in etwa 82 Stunden, ohne Schlaf, ohne Pause. Ohne Aufenthalt und ohne Verzug geht es, ohne die Fahrzeuge zu verlassen, weiter zum Einsatz.

Der neue H. Agostino Friedhof im

Feuerwehrschule

Die Franzosen haben von der Übergabe der Stadt in der gekämpften Anlage an den Tonks festlich die Verabschiedung abgeschlagen und den Anfall der Türe in die große waffenähnliche Belebung auslaufen lassen, in der die Türe stehen. Dann haben sie wahrscheinlich durch Schußwaffe die Flüssigkeit aus fülliger Entfernung in Brand gestellt und sind abgesetzt.

Die deutschen Feuerwehrseinheiten geben sofort zum Großengriff auf das entsetzliche Element über.

Erst den größten Schwierigkeiten — es sind die zur Wasserentnahmestelle über 800 Meter Entfernung — ist durch einen großzügigen und tödlich sorgfältig durchdachten Einsatz bis 16 Uhr das Feuer niedergeschlagen.

Ein großer Teil der Werte war zwar, weil der Einfall zu spät erfolgte, beim Eintreffen der Einheiten schon verloren. Aber riesige Mengen von Öl- und Benzinvorräten wurden erhalten.

Und es lobte den Meister. Wir haben gegen Mittag in Leiderand seinem Lichtspieltheater einen Rojabug bis bläser gedreht. Echt, loder und gnädig baut sich die Handlung auf und ist in technischen Details von einer verblüffenden biblischen Einbildung, Kunststil, mit Schünemann an der Kamera!

Diese kleine Proberuführung hatte aber noch eine andere, eine amtliche Seite. Die Mitwirkenden waren da: der Schmid, der Tischler, der Müller, Frauen und Kinder; alles, was in Oederan Seidenraupen „haut“, ist vor der weichen Wand und läßt sich ohne Erkennen im Film. Nur, das die Bilder noch ohne Ton liefern. Nun hätte vor dem lauten Lachen, vor scherhaftem Begeisterung, schämigem Schmunzeln und schaudern „Ah, das bin ja ich“ doch nichts gehabt.

Das war ein Morgen und Mittag im lebendraupenfilmbegeisterten Oederan. Um mit einer sprühigen Begeisterung zu schließen, die auch im Film ihren Niederschlag gefunden hat: damals, als man im Seidenraupendorf noch Seidenraupenlaie war und die erste Beliebung auf die ansäugende Saat getötet hatte, traf ein Brief ein: „Morgen kommen die ersten... Antikrebs-Eier.“ Und es gab ein wildes Rumoren in Straßen und Häusern, Hunde und Autos waren bereits bereitgestellt, große Desimalwaagen fertig gemacht zum Auswiegen. Andernfalls erschien der Postbote mit einem Päckchen so groß wie eine Alpenrotwandtschale: die ersten Antikrebs-Eier. Das war, wie gesagt, als sie den Anfang machen. Heute sind sie alle längst Nachwuchs und Neuner auf allen Gebieten der Seidenraupenzucht. Und wenn sich zwei Antikrebs auf dem Schnittweg besonders leidlich unterhalten, was gilt die Wette, daß es sich um die „Kuniperet“ dreht?

rohren gearbeitet, oder die erwähnten unterirdischen Bögen werden in mildevolle Schanzarbeit unter ungewöhnlichen Temperaturen ausgeführt.

Charleroi - Moisés, Châlons an der Marne, Amiens, Reims und in den ersten Tagen des Juni der Großenkrieg in Rotterdam sind ähnliche Tage, die in der Gedächtnis des jungen Regiments einen beladenen Platz einnnehmen werden. Noch als einmal haben die Einheiten des Regiments in Rotterdam während des englischen Bombardements einen Pflicht getan und dürfen vor allem auch den Dank der holländischen Behörden und der Bevölkerung gerieten.

pg. Göpfert in H.-Sommerlagern

Seit Monaten veranstaltet die Hitlerjugend Versammlungen der Jugend, bei denen namhafte Redner der Partei und des Staates zu Wort kommen, während der Sommerlagerzeit mehr als politische Kundgebungen der Lagerdelegations gemeinsam mit der Bevölkerung und der Jugend des Lagerortes. Im Juge der Versammlungen sprach Gaumiszeller Göpfert in Sommerdorf. Auf dem beladenen Sportplatz hatten sich 550 Jungen vom Bahn 357 Martensberg, deren Eltern, die das Lager besuchten, und die Bevölkerung an einer Morgenfeier den HJ versammelt. Der Gaumiszeller sprach über die Bedeutung der Sommerlager der HJ, für die Erziehung der Jugend. Dafür sie eine Erziehung für die HJ des Lebens darstellen, die heute mehr denn je gefordert werden müsse: was heißt die deutsche Wehrmacht erobere, müsse eins die deutsche Jugend erhalten und verteidigen können. Sie müsse sich auf allen Gebieten auf dieses Ziel vorbereiten, und für eine solche Gesamtziehung seien gerade im Sommerlager die besten Vorbildungen geschaffen.

Noch der eindrucksvollen Reihe beschäftigte Gaumiszeller Göpfert in Begleitung des K.-Gebietssführers, Hauptköniglicher General, das Sommerlager, sprach lange mit den Jungen und Eltern und äußerte sich anerkennend über die Haltung der Bevölkerung. Im Lager der Motor-HJ wohnte der Gaumiszeller und der K.-Gebietssführer den motorischen Prüfungen bei. Auf der Rückfahrt wurden noch die Dresdner Pioniere in ihrem Sommerlager Schellerhau besucht.

Szene in der Maulbeeranpflanzung: Links mit der Bleude Manuscriptreferent Schnabel; an der Kamera Schünemann; rechts daneben Produktionsleiter Winkler; zwischen den drei Regisseur

Phot. Schell

10 Minuten mit Opekta

Die ganz vorzügliche Pflaumen- oder Zwetschgen-Marmelade bereitet man nach folgendem

Rezept: 2 Kilo Pflaumen oder Zwetschgen, gereinigt und entsteinig gewogen, werden sehr gut zerkleinert, mit 2 Kilo Zucker zum Kochen gebracht und 10 Minuten durchgekocht.

Hierauf röhrt man den Inhalt einer Normalflesche Opekta zu 78 Pf. und nach Belieben den Saft einer Zitrone hinein undfüllt in Gläser. Ausführliches Rezept bei jeder Flasche.



Pflaumen-Marmelade in 10 Minuten mit Opekta



Ein Soldat auf der Heimfahrt

Von Karl Andreas Frentz

Drei Stunden noch dachte der Soldat, dann bin ich bei ihr. Sein Herz klopfte, er war freudig erregt. Er dachte an Christa. Sie wußte nichts von seinem kommen. Er hatte ganz unermüdet Urlaub bekommen und keine Gelegenheit mehr, es ihr zu schreiben.

Er saß allein im Hotel. Männer sagten draußen vorbei, von Schneisen und Wiesen unterbrochen, lärm, einsame Wälder, im leichten goldgrünen Glanz der Abenden Sonne, voll Lust und leidendem Gedächtnis.

Durch solche Wälder waren sie gegangen. Hand in Hand. Es war lange her, viele Monate, daß sie sich die Hand zum Abschied reichten. Am Tage vorher waren sie noch einmal durch den Wald gegangen.

„Ich warte auf dich“, hatte Christa gesagt. Es waren ihre letzten Worte. Er hatte sie geküßt, und dann waren sie heimwärts weitergegangen bis zu ihrem Haus, nahe am Waldrand. Und dann hatten sie sich getrennt, jede Wege getreten, und darüber war die Zeit vergangen. Die Briefe waren erfüllt von bitterer Sehnsucht und glänzender Hoffnung. Sie waren hin und her gegangen und hatten sie in dem Blaumen bestürzt, das sie allein standen.

Nun waren sie nahe, keine Stunden, an die er oft gedacht hatte. Er wunderte sich, wie rasch die Zeit, die vielen und oft endlosen Stunden, Tage und Monate, nun plötzlich doch vergangen waren.

Heute sollte Tag kommt er nur Christa sein. Sie kamen durch die Wälder streifen und in der Sonne liegen. Sie würde ihm von zu Hause erzählen, von ihren Schmieden und Wünschen. Und er würde ihr von den Kameraden erzählen und dem ehemaligen Pflichtbewusstsein der Männer im Unterstand. Sie würden zehn, fünfzehn Tage werden, mit Glück und Aufreizlichkeit.

Er lebte sich zurück und malte sich die Gefest aus, mit dem sie ihn ansehen würde, wenn er vor ihr stand. Sie würde lächeln, beglückt und froh. Und er würde sie in die Arme schließen, schwungvoll vor Freude...

Bon alten Feldmarschällen

Generalfeldmarschall v. Haeseler ging gerade auf seinem Gut bei Wriezen in einfließender Landwirtschaftspazieren, als ein junger Deutnant an ihn herantrat, der sich beim Manöver verirrt hatte. Er fragte Haeseler nach dem richtigen Weg. Der alte Feldmarschall gab höflich Bescheid und gab dabei der Handkarte des Gau-les einen besseren Blick.

„Kann? Auch mal gebeten?“ meinte wohlwollend der Deutnant.

„Naow, Herr Deutnant!“ „Haben's wohl bald zum Gefechten gebracht?“

„Höher!“

„So! Unteroffizier gewesen?“

„Roh höher!“

„Donnerwetter, wohl gar Wachmeister, sieht man Ihnen aber nicht an.“

„Das war ich nicht“, meinte lachend der Alte, „sonst bloß der alte Feldmarschall Haeseler...“

Feldmarschall Wrangel hatte einen Grafen Polnisch zum Adjutanten, welcher sich eines Tages mit einer Gräfin Culenburg verlobte.

Ran aber gab es eine Sage, nach der vor alter Zeit einmal ein Culenburg von einem Kalmar aufgeschnitten worden war.

Als Kalmar nun seinem Marschall die Verleumdung meldete, mußte dieser unwillkürlich daran denken und fragte den gläubigen Verlobten grinsend: „Na, hast ihr schon angetanzt, mein Sohn?“

Dem Marschall „Worms“ wurde nach dem großen Sieg bei Waterloo vor der englischen Universität Orléans mitgeteilt, daß sie ihm zum Ehrenkonsul promovieren werde. Flüchtig legte darauf trocken: „Wenn Sie mich zum Doktor ernennen, müsse Sie Gneisenau mindestens zum Kavalier machen, denn wir beide gehören zusammen.“

Am Abend des 18. August 1813 kam Blücher, eines Abends überzeugend mit seinem Blaum auf einen Gürtel, der kurz vorher ziemlich aufgeplündert worden war. Infolgedessen gab es als Abendessen nur Beiforsthof und saure Milch. An der gemeinsamen großen Tafel saß auch ein Hauptmann Scharnhorst, der Sohn des berühmten Generals. Dieser bat um Salz. Als Blücher das hörte, sagte er: „So ein Gourmet, Salz will er auch noch haben!“

Ein zeitgemäßer Waschküchenkniff: gründlich mit Henko einweichen! Das nimmt den grössten Schmutz vorweg. Und die Hauptsache: man sport Waschpulver.

Stellen-Angebote

Gießen für Seifenfabrik

Sucht für Ihr modernisiertes Seifenhaus in gleichmäßiger Ausbildung Seifenwaren. 100 Tonnen Seifenmasse sowie Was in Streudosen für Dresden u. Umgebung.

2 Großisten

Mein großer Bedarf haben. Wie Kreis ist geschickt und in dem bewährten Qualität. Ich habe es

Seifenhaltige Handwaschpaste

(fein. Urfa), nur bei 1000 Stk. in Gläsern und Dose. je 100 kg 16.50 R. Angebote unter 12 R. 1000 m. DR.

Aelterter Malergehilfe

oder Meister für helle oder graue Farben. Früher leicht, jetzt schwierig. Für helle Farben ist kein Preis, für graue Farben unter 12 R. 1000 m. DR.

Wir suchen

energischen Meister

für unsere Maschinenbauabteilung und Zugherr

Ausbildung. Dauerstellung wird geboten. Ausschließliche Bewerbung mit Gehaltsangebot erbeten an

VORBRUCKE GmbH.

zu M. Maschinenfabrik — Görlitzer Straße 24-26

Er nahm Christas letzten Brief aus der Tasche und las ihn noch einmal. Es war ein Brief wie alle anderen, auch dieser hatte ihn in dem Glauben verfaßt, daß er zu ihr gehörte. Und das war es, was er brauchen brauchte, um seine Kameraden, die ihre Frauen und Freunde zu Hause hatten.

Er lächelte, er war auf einmal richtig froh, ganz anders, als alle die Tage und Wochen vorher. Wie würde Christa überfallen sein. Sie würde vor Übertreibung wohl einen kleinen Schrei auslösen. Doch eigentlich dachte er daran, wie schön es wäre, wenn ihn Christa am Bahnhof erwarten würde. Aber sie würde ja nichts von seinem Kommen. Sie hatte keine Ahnung davon. Sie dachte vielleicht gerade im Augenblick an ihn und glaubte ihn in weiter Ferne. Und in Wirklichkeit war er ihr schon so nahe und fand er ihr mit jeder Minute näher.

Er verwarf den Gedanken wieder, daß sie ihn auf dem Bahnhof erwarten sollte. Er dachte nicht mehr daran. Er dachte nur noch an sie, wie seit langem nicht mehr, ohne Unruhe, voll innerer Dankbarkeit, das sie für ihn da war, und er hätte dabei fast das Empfinden ihrer Gegenwart.

Endlich stellte der Zug unter dem hohen Dach der Bahnhofshalle. Es war jetzt völlig dunkel. Die abgebunten Lampen brannten. Er ging rasch die Treppe hinunter und den langen Gang entlang, schwerbequigt mit Tornister, Stahlhelm, Brotdenkot, Taschenuhr und einigen Taschen.

Mit einem eigenartlichen Gefühl ging er durch die Ecke. Es kam ihm seltsam vor, wieder zu Hause zu sein. Er schrak davor, noch einigen Schritten stehen zu müssen.

„Woher wußtest du, daß ich komme?“ fragte er, er lächelte und nahm ihre Hand.

„Ich weiß nicht“, gab sie mit vor Freude erstickter Stimme zurück, „ich hatte gegen abend plötzlich das Gefühl, daß du kommen würdest, und da ging ich hier her.“

„Und ich dachte im Zug, wie schön es wäre, wenn du hier wärest“, sagte er. „Und nun bist du da!“

Er lächelte. „Und nun bist du auch.“

Feldmarschall Graf Haeseler liebte es, an die Soldaten Fragen zu stellen, die sie in Verlegenheit bringen sollten. So fragte er in einer klaren Winternacht den Posten vor einer Kaserne: „Wieviel Sterne stehen am Himmel?“

Der Soldat ließ sich aber nicht aus der Hoffnung bringen: „Ich werde mal schnell zählen, Excellenz“. antwortete er, und dann begann er laut zu zählen: „Eine, zwei, drei, vier, fünf, sechs usw.“

Als es bis höchst gefommen war, wurde es dem Feldmarschall zu fast und er ging schweigend weiter.

Ein paar Tage später wurde der Soldat zum Gefechten befördert.

Der Streit um die „dürren Beine“

* Rom, 18. August Vor einem römischen Gericht erschienen dieser Tage zwei ehrwürdige Freunde, die sich aus einem seltsamen Grund wegen Körperverletzung zu verantworten hatten. Die Ehe war keineswegs ganz harmlos, denn nur der eine konnte freigesprochen werden, der andere wurde zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt.

Giovanni Batto zählte wohl 30 Jahre, Angelus Toro jedoch 80 Jahre als geworden, aber beide sind noch sehr riffig. Sie sind Rentner, seit langen Jahren eng befreundet gewesen, und sie haben immer freundlich auf einer Bank in der Nähe ihres Hauses gesessen und den Balkon betrachtet. Alles ging gut, bis eines Morgens Toro auf den nüchternen Einfall verfiel, einen schärfsten Urteil über die Frau seines Freunden Vacca zu fällen: er beschuldigte, die alte Dame, die auch schon ihre 70 Jahre auf dem Rücken hat, habe ältere Beine.

Darüber geriet Vacca außer sich, aber er hielt zunächst noch zurück; als er jedoch bald darauf Toro auf der gemeinsamen Bankstufe begegnete, kommt er den beiden aufnahmefähigen Kopftuchknoten nicht länger auseinander, und die beiden Freunde, die ihre alte Freundschaft völlig vergessen hatten, wälzten sich im wildesten Gewühl am Boden. Nur mit äußerster Mühe ordnete die beiden Kampfschäfte auseinander zu breitzen. Doch der beleidigte Vacca hatte in dem Wunsch, die Krönung seiner Frau, daß sie dörrre Beine haben sollte, so sehr angestrengt, daß ihm Gelegenheit gegeben werden mußte, im Gefüngnis weiter über den Fall nachzudenken.

Ansänger oder Ansängerin

für Film für sofort ab. Jeder schlägt Sichtzeit und 10 R. 1000 m. DR.

Heilig & Co., A.-G., Feßmaschinenfabrik

Großherzogliches Patent. Vossstraße 51

Buchhalter(in)

sucht in Durchsetzungsbüro, zum Säbigen Dienst in Betriebsstelle erf. Kreditkarte unter Bezeichnung von Betriebsabteilung an Postfach 42. Dresden II.

Kraftfahrer

mit Fahrerlaub. 2. möglichst junger Fahrer. Hugo Schönberg Böhmerstraße 10.

Bierausgeber

oder junger Mann vom Antreten sofort ab. Bierausgeber Böhmerstraße 10. Bierausgeber Böhmerstraße 10.

Arbeiter

sofort. J. Alfred Scherer & Co. Böhmerstraße 48.

Arbeitsburschen

sofort. E. Löffelholz Böhmerstraße 48.

Arbeiterin

sofort. E. Löffelholz Böhmerstraße 48.

Neue Fußball-Länderspiele

Das Fußball-Länderspiel kommt in diesem Jahr noch zur Durchführung. Auf Einladung des Reichssportführers ermittelte Deutsches Reich am 1. September 1940 ein 2. Nationales Fußball-Länderspiel zwischen dem Deutschen Reich und dem Vereinigten Königreich am 12. September in Berlin unter nächster Regierung. Am 10. August gegen Ungarn und Deutschland am 12. September in Berlin unter dem Deutschen Reich. Beide Spiele werden unter der Leitung des Deutschen Reichs.

Das Fußball-Länderspiel kommt in diesem Jahr noch zur Durchführung. Auf Einladung des Reichssportführers ermittelte Deutsches Reich am 12. September 1940 ein 2. Nationales Fußball-Länderspiel zwischen dem Deutschen Reich und dem Vereinigten Königreich am 12. September in Berlin unter nächster Regierung. Am 10. August gegen Ungarn und Deutschland am 12. September in Berlin unter dem Deutschen Reich.

Das Fußball-Länderspiel kommt in diesem Jahr noch zur Durchführung. Auf Einladung des Reichssportführers ermittelte Deutsches Reich am 12. September 1940 ein 2. Nationales Fußball-Länderspiel zwischen dem Deutschen Reich und dem Vereinigten Königreich am 12. September in Berlin unter nächster Regierung. Am 10. August gegen Ungarn und Deutschland am 12. September in Berlin unter dem Deutschen Reich.

Das Fußball-Länderspiel kommt in diesem Jahr noch zur Durchführung. Auf Einladung des Reichssportführers ermittelte Deutsches Reich am 12. September 1940 ein 2. Nationales Fußball-Länderspiel zwischen dem Deutschen Reich und dem Vereinigten Königreich am 12. September in Berlin unter nächster Regierung. Am 10. August gegen Ungarn und Deutschland am 12. September in Berlin unter dem Deutschen Reich.

Das Fußball-Länderspiel kommt in diesem Jahr noch zur Durchführung. Auf Einladung des Reichssportführers ermittelte Deutsches Reich am 12. September 1940 ein 2. Nationales Fußball-Länderspiel zwischen dem Deutschen Reich und dem Vereinigten Königreich am 12. September in Berlin unter nächster Regierung. Am 10. August gegen Ungarn und Deutschland am 12. September in Berlin unter dem Deutschen Reich.

Das Fußball-Länderspiel kommt in diesem Jahr noch zur Durchführung. Auf Einladung des Reichssportführers ermittelte Deutsches Reich am 12. September 1940 ein 2. Nationales Fußball-Länderspiel zwischen dem Deutschen Reich und dem Vereinigten Königreich am 12. September in Berlin unter nächster Regierung. Am 10. August gegen Ungarn und Deutschland am 12. September in Berlin unter dem Deutschen Reich.

Das Fußball-Länderspiel kommt in diesem Jahr noch zur Durchführung. Auf Einladung des Reichssportführers ermittelte Deutsches Reich am 12. September 1940 ein 2. Nationales Fußball-Länderspiel zwischen dem Deutschen Reich und dem Vereinigten Königreich am 12. September in Berlin unter nächster Regierung. Am 10. August gegen Ungarn und Deutschland am 12. September in Berlin unter dem Deutschen Reich.

Das Fußball-Länderspiel kommt in diesem Jahr noch zur Durchführung. Auf Einladung des Reichssportführers ermittelte Deutsches Reich am 12. September 1940 ein 2. Nationales Fußball-Länderspiel zwischen dem Deutschen Reich und dem Vereinigten Königreich am 12. September in Berlin unter nächster Regierung. Am 10. August gegen Ungarn und Deutschland am 12. September in Berlin unter dem Deutschen Reich.

Das Fußball-Länderspiel kommt in diesem Jahr noch zur Durchführung. Auf Einladung des Reichssportführers ermittelte Deutsches Reich am 12. September 1940 ein 2. Nationales Fußball-Länderspiel zwischen dem Deutschen Reich und dem Vereinigten Königreich am 12. September in Berlin unter nächster Regierung. Am 10. August gegen Ungarn und Deutschland am 12. September in Berlin unter dem Deutschen Reich.

Das Fußball-Länderspiel kommt in diesem Jahr noch zur Durchführung. Auf Einladung des Reichssportführers ermittelte Deutsches Reich am 12. September 1940 ein 2. Nationales Fußball-Länderspiel zwischen dem Deutschen Reich und dem Vereinigten Königreich am 12. September in Berlin unter nächster Regierung. Am 10. August gegen Ungarn und Deutschland am 12. September in Berlin unter dem Deutschen Reich.

Das Fußball-Länderspiel kommt in diesem Jahr noch zur Durchführung. Auf Einladung des Reichssportführers ermittelte Deutsches Reich am 12. September 1940 ein 2. Nationales Fußball-Länderspiel zwischen dem Deutschen Reich und dem Vereinigten Königreich am 12. September in Berlin unter nächster Regierung. Am 10. August gegen Ungarn und Deutschland am 12. September in Berlin unter dem Deutschen Reich.

Das Fußball-Länderspiel kommt in diesem Jahr noch zur Durchführung. Auf Einladung des Reichssportführers ermittelte Deutsches Reich am 12. September 1940 ein 2. Nationales Fußball-Länderspiel zwischen dem Deutschen Reich und dem Vereinigten Königreich am 12. September in Berlin unter nächster Regierung. Am 10. August gegen Ungarn und Deutschland am 12. September in Berlin unter dem Deutschen Reich.

Das Fußball-Länderspiel kommt in diesem Jahr noch zur Durchführung. Auf Einladung des Reichssportführers ermittelte Deutsches Reich am 12. September 1940 ein 2. Nationales Fußball-Länderspiel zwischen dem Deutschen Reich und dem Vereinigten Königreich am 12. September in Berlin unter nächster Regierung. Am 10. August gegen Ungarn und Deutschland am 12. September in Berlin unter dem Deutschen Reich.

Das Fußball-Länderspiel kommt in diesem Jahr noch zur Durchführung. Auf Einladung des Reichssportführers ermittelte Deutsches Reich am 12. September 1940 ein 2. Nationales Fußball-Länderspiel zwischen dem Deutschen Reich und dem Vereinigten Königreich am 12. September in Berlin unter nächster Regierung. Am 10. August gegen Ungarn und Deutschland am 12. September in Berlin unter dem Deutschen Reich.

Das Fußball-Länderspiel kommt in diesem Jahr noch zur Durchführung. Auf Einladung des Reichssportführers ermittelte Deutsches Reich am 12. September 1940 ein 2. Nationales Fußball-Länderspiel zwischen dem Deutschen Reich und dem Vereinigten Königreich am 12. September in Berlin unter nächster Regierung. Am 10. August gegen Ungarn und Deutschland am 12. September in Berlin unter dem Deutschen Reich.

Das Fußball-Länderspiel kommt in diesem Jahr noch zur Durchführung. Auf Einladung des Reichssportführers ermittelte Deutsches Reich am 12. September 1940 ein 2. Nationales Fußball-Länderspiel zwischen dem Deutschen Reich und dem Vereinigten Königreich am 12. September in Berlin unter nächster Regierung. Am 10. August gegen Ungarn und Deutschland am 12. September in Berlin unter dem Deutschen Reich.

Fräulein in reiferen Jahren

Roman von Edmund Sabat

20. Fortsetzung

(Kleiderhaus verboten)

Annamarie lächelte. „Wenn ich es nicht hätte merken sollen, wäre es besser gewesen, du hättest Achse keine Zigaretten auf dem Balkon rauchen lassen.“

Gisela war sofort gereizt. „Werden ... merken ... Warum sollte du es nicht merken? Meinemegen! Oberheit in unserer Haushaltung ein ausdrückliches Verbot, das Derrnenbefehl im allgemeinen und Achse Besuch zu behindern unstillbar sind?“

„Weißt du gleich so billig? Habe ich dir vorwärts gemacht?“

„Die sollten jetzt doch wohl kommen.“

„Das kannst du einem schwermachen, Gisela!“

Annamarie begann noch fürsamen Schweinen von neuem: „Wenn du die das alles noch einmal überliest, Rädchen, wirst du einsiehen, daß du dich in die fragwürdige Abenteuer einläßt, und wenn du fernher ...“

Gisela fuhr auf. „Und wenn ich gerade ein Abenteuer will?“

„Bei doch nicht findet, Gisela!“

„Ich gebe mir mit deinen flauen Bedenken! Ich weiß ja, du kennst sie ab! Bleibe im Lande und nähere dich redlich: Warte auf Kuchen! Eine Ehe! Sonniges Eigenheim! Ich darf die Welt schaffen, während mein Herr und Meister mir Aufschlußpapier schreibt. Soll ich mich dann vor Bangenwellen mit einem Achse aufbrechen?“

„Großartig“, lachte Gisela mit verblüfftem Gesicht.

Annamarie ging langsam auf sie zu. „Du bist wirklich ein Kind! Ich denke nicht daran, dich zu bestrafen, aber ich sollte es wohl tun.“

„Ach was sagst du nicht! Warum sagst du das nicht ganz ehrlich?“

„Also gut, es sei hiermit gelagt: es geht mir nicht!“

„Ich habe es dir schon einmal gelagt. Die ganze Geschichte wird für dich mit einer bitteren Enttäuschung enden. Deine Mutter hat mir vielleicht nur ein böches gern, eines Tages wünschst du ihm lieben, und dann willst du bald so weit sein, daß er nach Amerika zurückmuß.“

„Weiß ichüberhaupt fragt ich nicht!“

„Hat er dir versprochen, definitivieren hierzubleiben?“

„Rein, er hat mir gesagt, ich soll einfach mitkommen.“
„Er will dich betrügen, wie?“
„Du brauchst das gar nicht so spöttisch zu sagen! Denon ist überzeugt nicht die Achse gewesen!“

„Um ... und du würdest mitgehen, wenn er dich mitnehmen?“

Gisela machte beide Fäuste und rief: „Sassantur! Eine kleine Welle soll sie hinzu und wende sich dann wieder um. „Schrecklich unmoralisch, was ich dir jetzt antworte! Ja, ich glaube mit, glaube ich.“

„Der hat wohl eine Verabredung getroffen?“

„Wir haben wenigstens darüber gesprochen.“

„Ja, und wann? In Amerika?“

„Ja, kann drinnen so auf mein Bild verdienst wie hier.“

„Ein Freutum, Achse ich! Man wartet drinnen nicht gerade auf deutsche Dienstbotinnen! Man hat selber genug in der Bande, die nicht mal Arbeit finden.“

„O Achse! Das geht nicht!“

„Der sieht auch sehr ärgerlich über diese Stange unterhalten zu haben!“

Gisela und keine Antwort.

Annamarie begann noch fürsamen Schweinen von neuem: „Wenn du die das alles noch einmal überliest, Rädchen, wirst du einsiehen, daß du dich in die fragwürdige Abenteuer einläßt, und wenn du fernher ...“

Gisela fuhr auf. „Und wenn ich gerade ein Abenteuer will?“

„Bei doch nicht findet, Gisela!“

„Ich gebe mir mit deinen flauen Bedenken! Ich weiß ja, du kennst sie ab! Bleibe im Lande und nähere dich redlich: Warte auf Kuchen! Eine Ehe! Sonniges Eigenheim! Ich darf die Welt schaffen, während mein Herr und Meister mir Aufschlußpapier schreibt. Soll ich mich dann vor Bangenwellen mit einem Achse aufbrechen?“

„Großartig“, lachte Gisela mit verblüfftem Gesicht.

Annamarie ging langsam auf sie zu. „Du bist wirklich ein Kind! Ich denke nicht daran, dich zu bestrafen, aber ich sollte es wohl tun.“

„Ach was sagst du nicht! Warum sagst du das nicht ganz ehrlich?“

„Also gut, es sei hiermit gelagt: es geht mir nicht!“

„Ich habe es dir schon einmal gelagt. Die ganze Geschichte wird für dich mit einer bitteren Enttäuschung enden. Deine Mutter hat mir vielleicht nur ein böches gern, eines Tages wünschst du ihm lieben, und dann willst du bald so weit sein, daß er nach Amerika zurückmuß.“

„Weiß ichüberhaupt fragt ich nicht!“

„Hat er dir versprochen, definitivieren hierzubleiben?“

„Das ist nicht wahr!“

„Würdest du es in seiner Gegenwart wiederholen?“

Annamarie verlor die Fassung.

Gisela bemerkte es sofort. Du würdest es ihm also nicht ins Gesicht legen! Das hab ich mir gedacht! Du redest dir etwas zusammen aus dem Sammeln Geschwätz, daß im Wert über Achse ungeht. Das kenne ich selber! Well alle ihn gern mögen, hält man jedes Glüdel, das für ihm mal in den Arm hängt, für seine Geliebte. Haben sie das für kleinen Wölkchen auf dem Schreibstuhl aufgetragen?“

Annamarie atmete erleichtert auf. Bewußtlos war Gisela nicht auf den Gedanken gekommen, daß Achse Achse Geliebte war.

„Der Achse war dunkel vor Zorn, ihre Augen glühten böse. Es war in dieser Stimmung nicht mehr mit ihr zu reden. Annamarie wandte sich schwielig und ging hinaus. Sie wunderte sich, daß sie es nicht bereute, Gisela sich aufzunehmen zu haben. Sie empfand nur Sorge und lärmstreichliches Mitteld und war fest der, dass sie entschlossen, Gisela unter allen Umständen vor Achse zu bewahren.

Wenn ich sie nicht zur Vernunft bringen kann, batte sie, werde ich mit Achse reden. Ich habe Kurt verloren, auf Gisela zu achten. Den Gedanken, ihn jetzt zu den Menschenrechten, verworfen sofort. Achse blieb ein Einzelwesen noch in Berlin. Bis zum Herbst konnte Gisela ihre Meinung noch oft ändern.

Sie stand vor dem Spiegel und rührte sich das Haar zurück, als sie rafte Schritte hinter ihr hörte. Sie drehte sich um. Auf der Schwelle stand Gisela ganz schön.

„Steh mich doch nicht so an!“ bettelte sie. „Ich meine es doch nicht böse, und was ich alles gefaßt habe ...“

„Ihre Stimme drohte in einem Schlußton unterzugehen. Sie kam näher, breitete die Arme aus und faßte Annamarie am die Brust. „Sag weiterlastend, daß du mir mein dummes Gesicht nicht nachträgt! Und wenn Achse will ich nichts mehr hören! Vielleicht kost du mich Annamarie! Du bist in viel klüger und vernünftiger als ich!“

Annamarie lachte. „Es scheint mir auch so! Mach nicht solch Jammergestalt! Davon wird nichts besser! Und ich finde, du mußt mich noch sehr lieb haben!“

„Vor allem will ich nicht einen Kratz mit dir haben, Annamarie! Du bist in viel klüger und vernünftiger als ich!“

Annamarie lachte. „Es scheint mir auch so! Mach nicht solch Jammergestalt! Davon wird nichts besser! Und ich finde, du mußt mich noch sehr lieb haben!“

„Vor allem will ich nicht einen Kratz mit dir haben, Annamarie! Du bist in viel klüger und vernünftiger als ich!“

Annamarie lachte. „Es scheint mir auch so! Mach nicht solch Jammergestalt! Davon wird nichts besser! Und ich finde, du mußt mich noch sehr lieb haben!“

„Vor allem will ich nicht einen Kratz mit dir haben, Annamarie! Du bist in viel klüger und vernünftiger als ich!“

Annamarie lachte. „Es scheint mir auch so! Mach nicht solch Jammergestalt! Davon wird nichts besser! Und ich finde, du mußt mich noch sehr lieb haben!“

„Vor allem will ich nicht einen Kratz mit dir haben, Annamarie! Du bist in viel klüger und vernünftiger als ich!“

Annamarie lachte. „Es scheint mir auch so! Mach nicht solch Jammergestalt! Davon wird nichts besser! Und ich finde, du mußt mich noch sehr lieb haben!“

„Vor allem will ich nicht einen Kratz mit dir haben, Annamarie! Du bist in viel klüger und vernünftiger als ich!“

Annamarie lachte. „Es scheint mir auch so! Mach nicht solch Jammergestalt! Davon wird nichts besser! Und ich finde, du mußt mich noch sehr lieb haben!“

„Vor allem will ich nicht einen Kratz mit dir haben, Annamarie! Du bist in viel klüger und vernünftiger als ich!“

Annamarie lachte. „Es scheint mir auch so! Mach nicht solch Jammergestalt! Davon wird nichts besser! Und ich finde, du mußt mich noch sehr lieb haben!“

„Vor allem will ich nicht einen Kratz mit dir haben, Annamarie! Du bist in viel klüger und vernünftiger als ich!“

Annamarie lachte. „Es scheint mir auch so! Mach nicht solch Jammergestalt! Davon wird nichts besser! Und ich finde, du mußt mich noch sehr lieb haben!“

„Vor allem will ich nicht einen Kratz mit dir haben, Annamarie! Du bist in viel klüger und vernünftiger als ich!“

Annamarie lachte. „Es scheint mir auch so! Mach nicht solch Jammergestalt! Davon wird nichts besser! Und ich finde, du mußt mich noch sehr lieb haben!“

„Vor allem will ich nicht einen Kratz mit dir haben, Annamarie! Du bist in viel klüger und vernünftiger als ich!“

Annamarie lachte. „Es scheint mir auch so! Mach nicht solch Jammergestalt! Davon wird nichts besser! Und ich finde, du mußt mich noch sehr lieb haben!“

„Vor allem will ich nicht einen Kratz mit dir haben, Annamarie! Du bist in viel klüger und vernünftiger als ich!“

Annamarie lachte. „Es scheint mir auch so! Mach nicht solch Jammergestalt! Davon wird nichts besser! Und ich finde, du mußt mich noch sehr lieb haben!“

„Vor allem will ich nicht einen Kratz mit dir haben, Annamarie! Du bist in viel klüger und vernünftiger als ich!“

Annamarie lachte. „Es scheint mir auch so! Mach nicht solch Jammergestalt! Davon wird nichts besser! Und ich finde, du mußt mich noch sehr lieb haben!“

„Vor allem will ich nicht einen Kratz mit dir haben, Annamarie! Du bist in viel klüger und vernünftiger als ich!“

Annamarie lachte. „Es scheint mir auch so! Mach nicht solch Jammergestalt! Davon wird nichts besser! Und ich finde, du mußt mich noch sehr lieb haben!“

„Vor allem will ich nicht einen Kratz mit dir haben, Annamarie! Du bist in viel klüger und vernünftiger als ich!“

Annamarie lachte. „Es scheint mir auch so! Mach nicht solch Jammergestalt! Davon wird nichts besser! Und ich finde, du mußt mich noch sehr lieb haben!“

„Vor allem will ich nicht einen Kratz mit dir haben, Annamarie! Du bist in viel klüger und vernünftiger als ich!“

Annamarie lachte. „Es scheint mir auch so! Mach nicht solch Jammergestalt! Davon wird nichts besser! Und ich finde, du mußt mich noch sehr lieb haben!“

„Vor allem will ich nicht einen Kratz mit dir haben, Annamarie! Du bist in viel klüger und vernünftiger als ich!“

Annamarie lachte. „Es scheint mir auch so! Mach nicht solch Jammergestalt! Davon wird nichts besser! Und ich finde, du mußt mich noch sehr lieb haben!“

„Vor allem will ich nicht einen Kratz mit dir haben, Annamarie! Du bist in viel klüger und vernünftiger als ich!“

Annamarie lachte. „Es scheint mir auch so! Mach nicht solch Jammergestalt! Davon wird nichts besser! Und ich finde, du mußt mich noch sehr lieb haben!“

„Vor allem will ich nicht einen Kratz mit dir haben, Annamarie! Du bist in viel klüger und vernünftiger als ich!“

Annamarie lachte. „Es scheint mir auch so! Mach nicht solch Jammergestalt! Davon wird nichts besser! Und ich finde, du mußt mich noch sehr lieb haben!“

„Vor allem will ich nicht einen Kratz mit dir haben, Annamarie! Du bist in viel klüger und vernünftiger als ich!“

Annamarie lachte. „Es scheint mir auch so! Mach nicht solch Jammergestalt! Davon wird nichts besser! Und ich finde, du mußt mich noch sehr lieb haben!“

„Vor allem will ich nicht einen Kratz mit dir haben, Annamarie! Du bist in viel klüger und vernünftiger als ich!“

Annamarie lachte. „Es scheint mir auch so! Mach nicht solch Jammergestalt! Davon wird nichts besser! Und ich finde, du mußt mich noch sehr lieb haben!“

„Vor allem will ich nicht einen Kratz mit dir haben, Annamarie! Du bist in viel klüger und vernünftiger als ich!“

Annamarie lachte. „Es scheint mir auch so! Mach nicht solch Jammergestalt! Davon wird nichts besser! Und ich finde, du mußt mich noch sehr lieb haben!“

„Vor allem will ich nicht einen Kratz mit dir haben, Annamarie! Du bist in viel klüger und vernünftiger als ich!“

Annamarie lachte. „Es scheint mir auch so! Mach nicht solch Jammergestalt! Davon wird nichts besser! Und ich finde, du mußt mich noch sehr lieb haben!“

„Vor allem will ich nicht einen Kratz mit dir haben, Annamarie! Du bist in viel klüger und vernünftiger als ich!“

Annamarie lachte. „Es scheint mir auch so! Mach nicht solch Jammergestalt! Davon wird nichts besser! Und ich finde, du mußt mich noch sehr lieb haben!“

„Vor allem will ich nicht einen Kratz mit dir haben, Annamarie! Du bist in viel klüger und vernünftiger als ich!“

Annamarie lachte. „Es scheint mir auch so! Mach nicht solch Jammergestalt! Davon wird nichts besser! Und ich finde, du mußt mich noch sehr lieb haben!“

„Vor allem will ich nicht einen Kratz mit dir haben, Annamarie! Du bist in viel klüger und vernünftiger als ich!“

Annamarie lachte. „Es scheint mir auch so! Mach nicht solch Jammergestalt! Davon wird nichts besser! Und ich finde, du mußt mich noch sehr lieb haben!“

„Vor allem will ich nicht einen Kratz mit dir haben, Annamarie! Du bist in viel klüger und vernünftiger als ich!“

Annamarie lachte. „Es scheint mir auch so! Mach nicht solch Jammergestalt! Davon wird nichts besser! Und ich finde, du mußt mich noch sehr lieb haben!“

„Vor allem will ich nicht einen Kratz mit dir haben, Annamarie! Du bist in viel klüger und vernünftiger als ich!“

Annamarie lachte. „Es scheint mir auch so! Mach nicht solch Jammergestalt! Davon wird nichts besser! Und ich finde, du mußt mich noch sehr lieb haben!“

„Vor allem will ich nicht einen Kratz mit dir haben, Annamarie! Du bist in viel klüger und vernünftiger als ich!“

Annamarie lachte. „Es scheint mir auch so! Mach nicht solch Jammergestalt! Davon wird nichts besser! Und ich finde, du mußt mich noch sehr lieb haben!“

„Vor allem will ich nicht einen Kratz mit dir haben, Annamarie! Du bist in viel klüger und vernünftiger als ich!“

Annamarie lachte. „Es scheint mir auch so! Mach nicht solch Jammergestalt! Davon wird nichts



Die Feldpost ist da!

Briefe und Liebesgaben aus der Heimat



Meine in allen Freilagen
im Buch und vom Lese
L. Spiegelgasse,

Moritzstraße 5 Telefon: 18536
Bautzner Straße 9 Webergasse 18
Verkaufsstellen: Reitigerstraße 42 / Böniplatz 18



Trudn' Büffel' am din fownt

Augenfrohe und fröhliche neuzeitl. Klein-Sig.
Diese Lieferung zeigt die bei Clobusoff und
Vorstand von Feldpostauslieferung.

Buchversand Gutenberg Emil Rudolph
Striesener Platz 18 / Ruf 62990, 60613
Deutsche Buchhandlung Anton Goß
Moritzstraße 18 / Ruf 10451
Buch- und Kunsthändlung Görres-Stube
Viktoriastraße 16 / Ruf 17740
Holze & Pahl vorm. E. Pierson
Weissenseustraße 200 / Ruf 53371
Fr. Katzer Annenstraße 2 (Eingang Postplatz)
Ruf 10403
G. A. Kaufmann's Buchhandlung
Seestraße 8 / Ruf 16547, 19041
Ludendorff - Buchhandlung Erich Barwinkel
A. I. König-Johann-Straße 17 / Ruf 10400
Emil Pahl Hegnstraße 19
Ruf 82125
Buchhandlung Tegge am Fürstenplatz
Striesener Straße 42 / Ruf 63070
Adolf Wienholz Bücher- und Noten-Antiquariat
Moritzstraße 2 Eing. Kleine Kirchgasse / Ruf 27796

Uniformeffekten

Ordensdekorationen, Ausweishüllen
Militärhandschuhe usw.

erhalten Sie alles bei
Mauersberger & Co. Dresden A 1,
Kleine Brüdergasse 15

Jedes Heft enthält
einen abgeschlossenen Roman

Was den Soldaten freut

Wurst erfreut das Menschen Herz, Wurst erfreut auch unsere Soldaten, draußen im Hause, drinnen in der Kaserne. Wenn lustige Bilder sie begleiten, dann geht die Arbeit munter fort; doppelt so hell leimern dann die Waffen, doppelt so blank glänzt das Lebergesetz. Wenn ein Kamerad seine Maulkummel und der Tasche zieht, dann ist bald das lädierte Mundharmonika im Gange, bei dem natürlich der Song nicht fehlt: "... denn wir fahren, denn wir fahren gegen England." Doppelt so auf schmetzt zum Kläng der Mundharmonika das Gläckchen, die Blaue, die Weisse, und nötig ist in jedem Feldpostbüchlein ein reichlicher Rauchstab an Rauchwaren.

Ein Foto, und mär es noch so klein, das Vater, Sohn oder Bruder bei soinem abendländischen Rauchkonzert zeigt, erweckt zu Hause immer Jubel, wenn es entwickeilt aus der

Fotoabteilung kommt. Und fehlverständlich geben dafür Bilder und Helm und Helm hinaus ins Freie, damit die da draußen leben können, das grob und klein wohlauft sind.

Seit dem Waffenstillstand wird der Heimatgrau wohl auch ab und zu eine besinnliche Stunde haben, wo er — man kann ja nicht immer Glas klappern — zu einem Buch greift. Mancher wird ledig da draußen dieles oder jenes Buch lesen, zu dessen Verküsse er in der Heimat nie Zeit fand. Oft wird es ein ernstes Buch sein, öfter ein Buch, das gut unterhält und belustigt.

Aber nicht nur solche schönen Gaben, die Augen, Ohr und Magen haben, erlebt der Soldat. Vergessen dürfen nicht werden die vielen Kleinigkeiten, die dem Soldaten oft nützlich sein können.



Wer sie kennt,
raucht

Brememann Privat

die aus edelsten Orienttabaken hergestellt

4-Pf.-Zigarette

AROSA-ZIGARETTENFABRIK

Ph. Brennemann K.-G.

DRESDEN A 16

Eine Mundharmonika

Ist ein Geschenk,
das immer Freude macht

Musik - Romisch

Dresden A 1,
Große Brüdergasse 18

Briefpapier

6 Bogen und 3 Umschläge

in Maße 10,-20,-30 cm

Blätterblätter

Tintenflecker

5.50

Füllhalter

3.50

Stiftblätter

Spargelblätter

Kniefel

am Ferdinandplatz

Orden

Ordens-Dekoration
Feldschärpen

Flecke- und Dienstauszeichnungen

E. Relling, Dresden A 1

Ellengasse 2 / Ruf 22925

Feldpost- Päckchenkartons

In allen Größen im Spezialgeschäft

Adolf Pinkert Nfl. Alfred Relling

Dresden A 1, Ferdinandstr. 14, Ecke Christianstr.

Ruf 21666

Jedenfalls ein Photo ...

In jedem Brief und dafür ein

Taschen-Album! Fragen Sie

Photo-Höhne

nur Prager Straße 43



GOETHE

FELDAUSGABE 1940

Das deutsche Volk und ihm waren die deutschen Bilder nicht im schweren Entscheidungskampf seines Geschichts. In diesem Kampf, der nicht nur mit den Waffen, sondern vor allem auch mit dem Herzen verloren wurde, soll das deutsche Soldaten der alte und tapfere Goethe begeistern. Die im Deutschen Verlag veröffentlichte Goethe-Feldpost-Angabe erhält eine solche, wunderbar geistige Ausstattung. Der kleine Band kostet, feldpostfertig mit Adressumschrift und der portofreien Versand geladen, 1 Mark.

DEUTSCHER VERLAG BERLIN

Roman für Alle

Nur 20 Pfennige
kostet ein Band dieser Serie

Ist eine Serie gut ausgewählter Romane. Sie erfreut sich nicht nur in der Heimat, sondern auch bei unseren Soldaten allgemeiner Beliebtheit. Jeder bereitet seinen Angehörigen und Freunden bei der Wehrmacht eine Freude, wenn er seinem Liebesgabenpaket einige Hefte dieser guten Reihe beilegt. Die Bände sind bei jedem Zeitschriftenhändler vorrätig.

Jeder Band nur 20 Pfennige

Dienstag, 13. August 1940

Nr. 188, Seite 9

Stellen Angebote

Kontoristin

Zwei Kontoristinnen — zwei weitere gesucht. In geschäftiger Atmosphäre mit einer angenehmen Arbeitszeit von 8 bis 12 Uhr. Tel. 27. Sohn Straße 44.

Jug. Kontoristin

(Mitarbeiter) für leichtes Büroarbeiten, gelegentliches Schreibereignis, in Dresden-Borsigstraße 10/12. Tel. 27. Sohn Straße 44. Unterricht bis 12 Uhr. Tel. 27. Sohn Straße 44.

Kontoristin

in großer Kaufmannswaren, Gemüse, in Dresdner Innenstadt, gesucht. Unterricht bis 12 Uhr. Tel. 27. Sohn Straße 44.

Sprechstundenhilfe

(aus Kundensicht).

Kontoristin

für leichtes Schreibereignis u. Kundenbedarfstellungen gesucht.

reiche Geschäftsräume 8. 1. Tel. 6330, für meine auftretenden Dienststellen in Dresden 1. So., das laufende Jahr am Ende habe ich.

Zwei junge Damen

mit einigen Erfahrungen, die die Dienststellen auf Wohnung nehmen. Ungefährer Anfang ist Dienstag 12.—13. Monatlich. Berichtspflichtigkeit ist ab 12 Uhr. Tel. 27. Sohn Straße 44. Unterricht bis 12 Uhr. Tel. 27. Sohn Straße 44.

Reichlehring u. Büsfeldfräulein

für mein vorgenanntes Büro.

Für unsere kleinen haben wir eine kleine

Hilfskräfte

für leichtes Büroarbeiten erforderlich.

Tel. 27. Sohn Straße 44.

Gewissenhafte Berliner

für Geschäftsbüro und zum Verkaufszweck sofort gesucht.

Tammstr. 1. Dörfel 22.

Geistige

Heimnäherinnen

für Geschäftsbüro und Kundenbedarfstellungen sofort gesucht. Sonderheit, ideal von 8 bis 1 Uhr bei

Sieglinde & Anna

Böhmecker Straße 97.

Für Kloksche

sofort sofort am Dienstag ab Sonnabend, über eine Woche ohne Dienststellenauslandsgabe gesucht. Gehalt einer Reihe und für mittlere Rentner. Einzelne wechselnd an meine Dienststellen.

Dresden 1. So., das laufende Jahr

Büsfeldfräulein

sofort ein.

Büsfeldstr. 1. So.

Büsfeldfräulein

aus Altmärkten, aus Altmärkten,

Gesundheit

sofort gesucht.

Gesellstrasse 19. Restaurant

Büsfeldfräulein

sofort ein.

Büsfeldstr. 1. So.

Büsfeldfräulein

sofort sofort sofort gesucht.

Sozialamt, Borsigstraße 10.

Büsfeldfräulein

sofort gesucht.

Büsfeldstr. 1. So.



Leidenschaft

Die doppelte Leidenschaft - In der Liebe und zur Jagd - erfüllt die Handlung dieses erfolgreichen Siegel-Films, der unter der Spielleitung von Walter Janssen entstand.

Herrliche Aufnahmen aus den pommerschen Wäldern - glänzende Besetzung u. Darstellung!

Es spielen in den Hauptrollen:

**Olga Tschechowa
Hans Stüwe**

Hilde Körber, Traudi Stark, Paul Otto, Otto Gebühr, Hans Junkermann, Hubert von Meyerinck, Fritz Rasp — Musik: C. E. Fuchs

Am Schluss jeder Vorstellung:

Die neueste Wochenschau



Sarrasani-Haus

Täglich 20½ Uhr - sonntags auch 16 Uhr

Die 3 lustigen Gesellen

bekannt vom Reichender Köln in einem

auserlesenen Varietéprogramm

Eintrittskarten zum Preis von RM. 30 bis 50 sind erhältlich in allen KfF-, Verkaufsstellen, Verkehrsbetrieb Altmärkts, Freibekämpf, Bismarckstr. u. Sarrasani-Kasse v. 10-14 Uhr u. ab 17 Uhr (Telefon 50945-48)

Des Riesenfolgen wegen -
bis 25. August verlängert!
Sichern Sie sich Karten im Vorverkauf!

Kümmelschänke Omsewitz

Morgen, Mittwoch, sowie feiner Ball
Tanz freitl. Eintritt frei!

Sonntag ab 4 Uhr Unterhaltungsmusik

Zu erreichen mit Straßenbahn 20, Endstation Leipziger Str. von da 10 Minuten Fußweg, sonntags auch Autobus J. Freudenberg laden ein. M. Erziehen u. Frau

Burgberg-Hotel Lennéwitz
Jeden Mittwoch die beliebten Damenkränzchen
Nachmittag Konzert - 19 Uhr Tanz

Wilder Mann

Mittwoch u. Sonnabend

TANZ

Gerhard Knizeck mit seinem Tanztheater

Geschäftsführer: Dr. Hans Gross, Schäferstr. 10, Weißer Hirsch

Verantwortlicher: Dr. Walter Gross für Aufzüge und Wasserbühnen, 20. August 1940, 19.80 Uhr, Postkarte, Tel. 37.000, Dr. Werner Gross für

Dresden, Grimsell und Wilms; Dr. Werner Gross für

Wirsbecker, 1. O. Herbert Grindmüller für angesetzte und vermiedene Abreisen; Dr. Werner Gross für

Spott; Gerhard Grindmüller, Verantwortlicher für

die 2. O. Herbert Grindmüller, 1. O. Alexander Dresden,

2. O. Herbert Grindmüller, 1. O. Alexander Dresden, 1. O. Berlin, Schlossstr. 40, Nur Zeit 10 Minuten.

1. O. 10 Minuten durch Film-

sonderwerter Voss, Dresden



**Cafe
Waldesruh**

Bes. Paul Kunze

25. Me. v. Wilder Mann

Rat 72564

Montag, 14. August

Raffiti-Restaurant

Donnerstag, 15. August

Rappel b. Heinz

Arbeitsblätter

Reisebüro

**Die lustige
Filmoperette**

nach Meister Künnikes

so erfolgreichere Operette!

Ein Film, wie ihn sich jeder

wünscht, voll Temperament

und Humor

**Dazu die neue
Wochenschau**

Heute Dienstag bis einschl. Donnerstag

nur 3 Tage!

12 Gleichzeitig in

folgenden Theatern:

Gloria-Palast

Schönauer Straße 11

• 6 und 8.30

Olympia-Lichtspiele

Dönhauer Straße 57

• 6 und 8.30

Rosario-Theater

Altenmarkt 25

• 6.15 und 8.30

T. B.-Lichtspiele

Bischleplatz 5/6

• 6.15 und 8.30

Faun-Palast

Leipziger Straße 75

• 6 und 8.30

Rathaus-Lichtspiele

Rathausstraße 1

• 6.15 und 8.30

Filmhaus Niederlößnitz

• 6.30 und 8.45

Filmhaus Hohenau

• 6 und 8.15

II. Goldene Weintraube

Rathaus-Wallstraße

• 6.30

Lichtspiele Weixdorf

• 6.15

Metropol, Freital

Untere Dresdner Straße

7 und 8.30

Baronie, Pirna

Lange Gasse

• 6 und 8.30

Jugendliche zugelassen!

Foto: 41. August durch Film-

sonderwerter Voss, Dresden

AUSSCHANK AM ZWINGER

EINGANG: POSTPLATZ

Wegen Vorrichtung in dieser Woche

Mittwoch / Donnerstag / Freitag geschlossen!

Die PALASTHOTEL-GASTSTÄTTEN

mit Jegdzimmer / Moritzburgzimmer

Eingang gegenüber Zwinger u. Gr. Zwingerstraße

sind geöffnet!

Bitte verlangen Sie bei dem Besuch von Gaestätten die

Dresdner Neuesten Nachrichten

Bis einschließlich Donnerstag verlängert!

**Greta Garbo,
Robert Taylor**

Die Kameliencame

Neuaufführung
für Dresden

Ein Filmkunstwerk von beispiellosem Größe,
nicht der gleichmäigigen Bildaussichtung

von Alexander Dumas

Beginn täglich 2.30 4.30 6.30 Uhr

SCALA LICHTSPIELE MORITZSTR. 10



Denath's Neue Welt

Jeden Mittwoch ab 18 Uhr

Unterhaltungskonzert

Kinderfest

Kasperletheater

Haltest. 10, 11, 22

Ab 19.30 Uhr: **TANZ**



Besuchen Sie unsere

Mittwochs-Kaffeestunden der Hausfrau

mit der Freilicht-Kleinkunst-Bühne

Tanz (Bei unbestimmtem Wetter L.Sala) **Tanz**

Kaufgesuche / Verschiedenes

Informationen: Tel. 2.0000 am Tag 2.0000

oder 2.0001 am Tag 2.0001

oder 2.0002 am Tag 2.0002

oder 2.0003 am Tag 2.0003

oder 2.0004 am Tag 2.0004

oder 2.0005 am Tag 2.0005

oder 2.0006 am Tag 2.0006

oder 2.0007 am Tag 2.0007

oder 2.0008 am Tag 2.0008

oder 2.0009 am Tag 2.0009

oder 2.0010 am Tag 2.0010

oder 2.0011 am Tag 2.0011

oder 2.0012 am Tag 2.0012

oder 2.0013 am Tag 2.0013

oder 2.0014 am Tag 2.0014

oder 2.0015 am Tag 2.0015

oder 2.0016 am Tag 2.0016

oder 2.0017 am Tag 2.0017

oder 2.0018 am Tag 2.0018

oder 2.0019 am Tag 2.0019

oder 2.0020 am Tag 2.0020

oder 2.0021 am Tag 2.0021

oder 2.0022 am Tag 2.0022

oder 2.0023 am Tag 2.0023

oder 2.0024 am Tag 2.0024

oder 2.0025 am Tag 2.0025

oder 2.0026 am Tag 2.0026

oder 2.0027 am Tag 2.0027

oder 2.0028 am Tag 2.0028

oder 2.0029 am Tag 2.0029

oder 2.0030 am Tag 2.0030

oder 2.0031 am Tag 2.0031

oder 2.0032 am Tag 2.0032

oder 2.0033 am Tag 2.0033